



## *Ein ganz besonderer Tag*

*Das letzte Septemberwochenende sollte etwas ganz besonderes werden. Nicht nur das mein Sohn getauft wurde, nein auch jagdlich stach dieses Wochenende besonders hervor. Denn als die Gäste gegen 21:00 Uhr zufrieden nach Hause gingen, beschlossen ein Waidgenosse und ich am nächsten morgen um 05:00 Uhr in der Früh auf Jagd zu gehen. Die Bauern haben nämlich angefangen den Mais zu ernten.*

*Pünktlich fuhren wir am Sonntagmorgen raus ins Revier und verschafften uns erst einmal einen Überblick wie weit die Maschinen am Vortag gekommen waren. Der Maisschlag hatte eine Größe von 150 ha und es waren Schneisen geschnitten worden. Ich machte mich fertig und ging an einer Beregnung entlang zur Mitte des Ackers. Es wurde langsam hell und mein Telefon klingelt. Ich sollte mal gucken ob ich nicht ein Stück Rehwild vor die Büchse bekomme da der Landwirt noch nicht angefangen hatte zu häckseln.*

*Also machte ich mich langsam auf den Weg zum Ende des Schlages und pirschte immer der Maiskante entlang. ....Siehe da....., zwei alte Böcke, Ricken und ein paar Kitze ästen im Grund.*

*Das Interessante daran war, das zwei Kitze sowie eine Ricke sehr dunkel waren, so etwas kommt bei Damwild ja öfter vor aber bei Rehwild habe ich das noch nicht gesehen. Die beiden Böcke waren alte Sechser und ich entschied mich für den kleineren von Beiden. Als ich mich auf ca. 60 m angepirscht hatte, ging ich in die Hocke, wartete bis der Auserwählte breit zu mir stand und Kugelfang vorhanden war. Hinter mir hörte man schon die Maschinen laufen, also war der Landwirt nun auch wach. Ich stach meine Waffe ein, was ich sonst auf dem Ansitz nicht mache und krümmte ab. „Knall“! Der Bock lag im Feuer und ich bin perfekt abgekommen. Um 07:45 Uhr haben ihn seine Lebensgeister verlassen. Erst als das restliche Rehwild die Bühne geräumt hatte, begutachtete ich den Bock und rief meinen Jagdkollegen an um vom Waidmannsheil zu berichten. Versorgt ließ ich den Bock unter einer Eiche zurück um wieder zur Mitte des Schlages zu gehen, in der Hoffnung das sich noch ein paar Sauen vom Lärm gestört fühlten. Das Wetter konnte nicht besser sein für eine erfolgreiche Maisjagd. Die Sonne kam langsam hoch und es war nicht eine Wolke am Himmel zu sehen. Nun stand ich an der höchsten Stelle des Maisschlages und hatte 500 Meter nach links und 800 Meter nach rechts bis zum jeweiligen Ende. Die Waffe war geladen und ich hatte noch drei Patronen zur Verfügung. Der Häcksler arbeitete sich langsam durch den sehr gut stehenden Mais, als es plötzlich hinter mir laut raschelte. Ich drehte mich um und nahm meine Sauer von der Schulter, eine Rotte Sauen kam in Augenschein aber bis die Waffe entsichert war hatte diese wieder ihren Rücktritt angetreten. Mein Herz schlug nun bis zum Hals und mich hatte das Saufieber gepackt. Sofort rief ich meinen Partner an um ihn zu berichten, dass die Sauen im Schlag waren. Dieser stand mir genau gegenüber und als ich telefonierte ging unten im Grund eine Rotte von fünf Überläufern aus dem Mais. Genau dort, wo ich den Bock geschossen hatte. Als die Rotte am Wundbett des Stückes angekommen war, machte diese kehrt und ging ebenfalls wieder in den schützenden Mais zurück.*

*Im Laufschrift machte ich mich auf den Weg zum Ende des Schlages um zu wissen wohin die Sauen wechselten. Unten angekommen waren keine Überläufer mehr zu sehen.*

*Jetzt war es Zeit meine Jacke auszuziehen, da die Sonne doch noch Kraft hatte und mir der Schweiß vom Kopf lief. Mittlerweile waren wir schon 4 Jäger. Drei auf der anderen Seite des „Kabels“ und ich allein. Wieder auf den Weg zur Mitte des Schlages kam die nächste Rotte raus und wechselte über die Schneise in das „Kabel“ hinter dem die anderen Jäger standen. Ein Schuss war nicht möglich da kein Kugelfang vorhanden. Keine der Sauen war unter 50 kg. Ich war nun total nass, durch erneutes hoch laufen des Schlages und nahm wieder Aufstellung in der Mitte. Auf einmal fiel ein Schuss und ich machte mich fertig um nicht überrascht zu werden. Eine Rotte wechselte fast hundert Meter an mir vorbei, zwei Sauen und fünf Frischlinge. Mit der Dicken im Anschlag zog ich in aller Ruhe mit und krümmte bei der zweiten ab. Sofort repetierte ich nach und da das Stück nicht zeichnete, schickte ich noch eine 9,3 auf die Reise. Wieder kein zeichnen. Ich repetierte erneut sofort aber die Sau verschwand im Mais. Nun konnte ich nur noch den letzten ins Visier nehmen, der war fünf Meter hinter der Rotte, und als ich das Absehen in Höhe Wurf hatte krümmte ich ab. Der Frischling rollierte sofort und lag direkt an der Maiskante. Ich zitterte am ganzen Leib vor Aufregung. Jetzt musste ich erst einmal zum Auto Munition holen. Noch immer konnte ich mir nicht erklären warum die Sau nicht zeichnete. Hatte ich zweimal daneben geschossen? Mit dem Pick Up am Anschuss angekommen, sah ich dass jede Menge Schweiß vom der Sau am Mais. Also, doch getroffen dachte ich mir...*

*Der Anschuss wurde mit Stiefel und Handtuch markiert. Ein Hundeführer hat die andere Sau schnell gefunden, sie lag ca. 100 m im Mais und wurde zweimal getroffen. Die Erleichterung stand mir im Gesicht. Die Uhr war kurz nach neun als ich die beiden Sauen geschossen hatte.*

*Das Schwarzwild wog 60kg und 20kg und der Bock hatte 17kg. Ein ereignisreicher Sonntagmorgen gesegnet mit viel Waidmannsheil und einem schönen Jagderlebnis. Einen großen Dank an Uwe und Sebastian die mir beim zerwirken geholfen haben.*

